

8 hf. zahlen Landbete. 1600: 7 Bauern, 4 Ort. 1648: XII. 7. „Das Dorff R. hat gehabt 7 Huffner, 8 Heußler. Die Bauern seindt vorhanden, die Heußler aber alle wegk vndt weill es ganz abgebrandt worden, alß haben die Bauern wieder auffgebauet, kein Heußler aber hat wieder gebawet, noch sich einstellen wollen, seindt theils verstorben vndt die andern in die Margk gelauffen.“ 1663, 1706: 7 Hüfner, 8 Hsl. 1795—1808: 1 Gemeindeglied. und 17 Steuerzahler. 1 Mann $3\frac{3}{4}$ hf., 1 M. $3\frac{1}{4}$ hf., 1 M. 3 hf., 1 M. $2\frac{3}{4}$ hf., 1 M. $2\frac{1}{2}$ hf., 1 M. $1\frac{3}{4}$ hf., 1 M. $\frac{3}{4}$ hf., 1 Hs. mit Garten, 1 Wohnhaus mit Wiese, 2 Wohnhäuser, 5 Hsr., 1 Schmiede. 1822: 20 hf., 15 Hsr., 80 Ew., dabei 7 Bauern. 1845: 140 Ew., 7 Bauern, 12 Hsr., 1 Windmühle, 1 Ziegelscheune.

Rödern. 1. Niederrödern mit Rgt. und Waldschenke. 2. Oberrödern. Ortsanlage: 1. Straßendf. mit Rgt. 2. Straßendf. mit Rundlingskern. Flur: 1. Gutsblöcke, waldfusenähnl., z. T. gewannähnl. Schmalstreifen. 2. Reihengelänge. Name: Redere 1262, Rederin 1313, Rethr 1322, Reddern 1342, Redern 1350, Redirn 1483, Rödern 1586. — Nidern Redern 1351. Obir Redirn 1361, Redern superior 1378. Redern media, also Mittelrödern, um 1500. Es ist der obere Teil von 1., die Gegend des Schlosses. Deder kennt nur Rödern und Ob.R.

Niederrödern. Schloß R. und Mittelrödern, der südl. Teil des jetzigen Nd.R., war bis 1559 bischöfl. meißn. Lehn. Am 24. VI. tauschte Kf. August mit dem B. Johannes die Herrschaft Stolpen gegen Mühlberg, dabei kam R. an den Landesherrn. Bis 1724 zum A. Stolpen, dann A. Hain. Beide Ger. zum Rgt. 1481 der Richter „Kranz, Greger Trenczsch, Pawl Trenczsch, Baltin Schade, Henzschel Friczsch, Matts Voit, Hans und Andres Stoll“ werden zum Ding unterm roten Turm in Meißen geladen. 1483 Nidel Kranz, der alte Dorf-richter. 1518 Andreas Stolle. 1661 Nicol Greulich. 1688 Jacob Paul. — Familie. 1262 Dominus Albertus de R., miles. 1313 Dom. Heinemannus de R., miles. 1320 Johs. de R., canonicus Misn. 1342—50 Martinus von R., wird 1347 Martin de Rotis genannt. — Besitzer. Anfangs der alte Kolonistenadel de R. 1389 „Syfart von Schoneselt czum Redern.“ Bis 1464 die von Schönfeld, doch erhalten 1413 die Büнау zu Weesenstein das Schloß R. zu Gesamtlehn. 1419 „Jon von Schoneselt“; Geseffe, Bw., Mühle, Kirchlehn, Weinberge, den oberen Kretscham mit dem halben Df. an Frau Fehmken von Miltitz geb. von Schönfeld „samt dem czol brodengelt verkauft“. 1444 Der B. reicht dies alles „Syfrit von Schoneselt zu Wachaw“ zu Lehn. 1464 die von Rechenberg. 1511 Jan von Schleinitz kauft Siz, Gut, Bw. usw. für 5675 Rhein. fl. 1520 die von Betschowitz Zinsen, 1525 sitzen sie auf R. 1559 Herrschaftswechsel s. o. 1579 die Betschowitz im Konkurs, Landjägermeister Paul Gröbel kauft R. 1584 schriftf. 1594 Otto von Starschedel. 1607 will der Kf. R. kaufen. Schulden! 1630 auf 3 Jahre an Wolf von Salhausen verpachtet. 1638 Subhastation. Stallmeister Reinhard von Taube ersteht es. 1643 Bitte, daß das Mannlehnsgut in ein „Männliches und Weibliches Lehn“ verwandelt werde. 1694 Die Witwe „Giesel Erdmuth“ später verehel. Gräfin von Bottmer. 1726 hat die Gräfin ihre Güter R. und Radeburg mit einem „Fideicommissio perpetuo“ belegen lassen. 1743 Gräfin Erbach. 1749 ihre Tochter, Frau Fürstin Sophie von Nassau-Saarbrücken. 1776 suchen sie und Heinrich Reuß XI. um Wiederaufhebung der „Fideicommissariischen Substitution über R. und Radeburg nach“. 1777 ersteht Fürst Reuß beide Güter, 81000 \mathfrak{r} . Fideicommiss ist „kassiert“. Jetzt Landesverein für Innere Mission. — Kirche. Nach 1370 wird dem „Bicar zu Redir“ bekanntgegeben, daß das Al. Altenzella beauftragt wird, vorkommende Vacanzen, unbeschadet bischöfl. Rechte, zu erledigen. 1419 die von Schönfeld das Kirchlehn. 1495 mit 1 Mark Bischofszins unter Präpositur Hain. 1525 Nidel Marschall von Verbisdorf verschreibt $2\frac{1}{2}$ fl.

jähr. Zinsen auf allen seinen Gütern den Herren von Betschowitz zu R. „zu St. Annen Altar daselbst vor 50 fl. auf 3 Jahr“. 1529 der Pf. Dezem in Ob.R., 9 sch. Korn, 9 sch. Hafer. „2 fl. reemptions von der messe de pass. deci. zcinset Junder R. Marschall.“ 1539 Nd.R. gehört nach Nd.Ebersbach: „Redern (Mittel und Ob.), diß soll zu Redern bleiben, doch den Tezem anhere entrichten.“ 1540 Lehnherr Hch. von Betschowitz. „Die zuvor gegen Ebersbach gepfart gewesen, sollen nuhn bei dieser pfarrkirchen sein vnd bleiben, doch das sie dem pfarher zu Ebersbach alleine den Tezem entrichten.“ Einkommen: $2\frac{1}{2}$ fl. von R. Marschall. Den Zehnten vom Hofesfelde an Korn, Hafer, Gerste und Weizen. Den Kirchhof braucht der Pf. Ziemliche Behausung. 2 Gärten, 1 hf. Acker. Freiheit, neben der Gemeinde zu fischen. 8 ewige Rüche, $2\frac{1}{2}$ fl. Zins bei denen von der Sahla zu Schönfeld, 6 β gegen Ebersbach verliehen. 1 Braupfanne, „was sie nuzet“. 1555 Pf. Barthol. Richter von Frauenhain, eingepf. Ob. und Nd.R. 1568 Der Pf. bekommt 10 fl. Wildschadengeld jährl. 1655 Pf. George Dreysekau zu R. vermißt das Gut Runnersdorf (ein Vorläufer Zürners). — Schule. 1509 Kustode $\frac{1}{2}$ fl. Zins. 1578 „Pawl Finc von Radeburgk, Kustos.“ 1661 Die alte Schulmeisterin hat 1 Häufel mit 2 β Schatzung. 1841 Schulbau, 1906 erweitert. — 1910 errichtete der Verein „Brüderanstalt Moritzburg“ den „Röderhof“, eine Fortbildungsschule der Fürsorgeerziehungsanstalt und 1912 die Handwerkerstation „Eichenhaus“. — Zoll. R. liegt an der Salzstraße von Halle nach Böhmen. 1419 Zum Rgt. ein „czol brogkengelt“. 1444, 51 erwähnt. 1459 Die von Rechenberg den „halben zcoll daselbst, der vormals zcum Ruwenhoff gehört had“. 1464 Der B. gibt ihnen „den brogkenczol“. 1465 Der Landesherr befehlt sie mit „dem halwe zcolle daselbst, der fürmals zcum Ruwenhove gehört hat, dorczu auch die ander helffte am selben zcolle, die er (von Rechenberg) Hannsen Klumen abekauft hat.“ 1470—81 Salzfuhrlente haben von Merschwitz aus den Zoll zu R. umfahren. 1479 Die „salzcolle, so vormals zu Alden Drefden, zu Radeburg und Nidern Redern gewest, haben sie (die Landesherrn) hm zusammengeflagen und gein Redern geleet“ (Ulrich von Rechenberg). 1483 Verhandlungen vorm Roten Turmgericht zu Meißen wegen des Zolles. „Drei gleichlute sein solchen zcoll zu vordern gewest, eyner zu Redirn, der andre zcu Alden Drefden, der dritte zu Radeburgk, dieselbigen allezeit das gleit, das ten Ruwenhoff gehört hat, genommen und gevordert haben . . .“ niemand ausgenommen. Salzzoll in Boritz 2 gr. vom Pferde, „von dann forth vff Redern daselbst 1 gr. vom pferde“, in Radeberg 3 \mathfrak{r} , Stolpen/Neustadt 2 \mathfrak{r} und $\frac{1}{8}$ salcz vom wagen, Sloknav (Schludenau) 2 \mathfrak{r} und 1 Achtel. Fuhrlente sind „Matt. Voit und Hans Stollin zu Redern“, Brosius Richter, Zöllner daselbst. 1490 Streit zw. den Amtleuten zu Hain und Ortrant „des Zolles wegen, den die zu Rechenberg zu haben vermeinen und dann zu R. und in den Weidörfern den Zoll zu nehmen sich unterstanden, auch etliche Fuhrlente, die mit Salz fuhren, auf Redern zu treiben“. 1500 „. . . item telonium super ripam Redere de quolibet curru unum denarium.“ Diegnitzer Fuhrlente bekennen, daß sie seit 30 oder 40 Jahren nicht genötigt worden wären, über R. zu fahren, wenn sie nach Salz gefahren wären. Auch hätten sie nur 1 alten \mathfrak{r} oder 2 Görlißer \mathfrak{r} vom Wagen gezahlt. Der Rat zu Bunzlau und der Erb-richter zu Löwenberg sagen dasselbe aus. 1511 Die von Hain sind zollfrei durch die Gerichte gefahren. 1512 Hs. Georg beauftragt Jan von Schleinitz zu R., der den Salzzoll zu Lehn und in Verschreibung hat, die Salzfuhrlente, „dye vjn Hayne kommen und fürder in oder durch dye Sechsstette, in Slezien oder Bischtumb fahren wollen, aber die rechten Gleise und Straßen nicht nehmen, wider vmbzutreiben vnd mit komer zu behefften“, damit der Zoll nicht geschädigt werde. 1517 von Schleinitz tritt den Zoll dem Hs. „gutwillig ohne allen gezwangl. . .“